

Herrn Minister  
Eckhard Uhlenberg  
Ministerium für Umwelt und Naturschutz,  
Landwirtschaft und Verbraucherschutz  
Schwannstr. 3  
40476 Düsseldorf

15. September 2006

### **Neuorganisation der Landesforstverwaltung zum 01. Januar 2007**

Sehr geehrter Herr Minister Uhlenberg,

die drei bergischen Großstädte und der Kreis Mettmann sind von der Neuorganisation der Landesforstverwaltung in gleicher Weise betroffen. Aus unserer Sicht scheint diese Reform die große Bedeutung, die unsere Wälder für die vielen Bewohner in den Städten haben, nicht ausreichend zu berücksichtigen. Deshalb melden wir uns zu Wort.

Zum 01. Januar 2007 soll die Zahl der Forstämter des Landes NRW von zurzeit 35 auf 14 plus 1 Forstämter (14 Regionalforstämter plus das Nationalparkforstamt Eifel) reduziert werden. Dies geht einher mit der Reduzierung der Forstbetriebsbezirke (Revierförstereien) von 358 auf 300.

Beim zukünftigen Forstamt Bergisches Land mit Sitz in Gummersbach wird den kleinflächigen Besitzverhältnissen in vielen Waldgebieten und der engen Verzahnung von Wald und Bebauung in den Großstädten nicht ausreichend Rechnung getragen. Im Vergleich zu den geringeren Forstamtsgrößen im Sauerland, wo außerdem ein hoher Staatsforstanteil eine viel rationellere Bewirtschaftung mit Großmaschinen ermöglicht, bedeutet die Forstamtsgröße von über 75.000 Hektar für das Bergische Land den Ausstieg aus der erforderlichen intensiven Betreuung des Kleinprivatwaldes. Dies wird noch dadurch verstärkt, dass die Zahl der Forstreviere um sechzehn Prozent verringert wird.

Bei dem geplanten dezentralen Sitz des künftigen Forstamtes in Gummersbach befürchten wir für die dann an der Peripherie des Forstamtes liegenden Bergischen Großstädte und den Kreis Mettmann dass es bei der Wahrnehmung der hoheitlichen Aufgaben zu erheblichen Verzögerungen oder Problemen in Planfeststellungs-, Bauleitplan- und Baugenehmigungsverfahren, bei denen in vielen Fällen Wald betroffen ist, kommt. Bei einer Anfahrtzeit der Forstamtsmitarbeiter von Gummersbach bis in die Bergischen Großstädte, den Norden des Kreises Mettmann und den Rhein von weit über einer Stunde fehlt diese Zeit bei der Bearbeitung von Genehmigungsverfahren. Sollten dadurch längere Bearbeitungszeiten entstehen, so stellt dies ein nicht hinnehmbares Hindernis für die Bergische Wirtschaft dar.

Auch im Hinblick auf die Erreichbarkeit für Kunden bedeutet die neue Organisation eine deutliche Verschlechterung. Nur im walddreichen Sauerland mit seinen großen zusammenhängenden und forstlich leicht zu bewirtschaftenden Waldflächen und relativ kleinen Forstämtern werden die Kunden aus der Holzindustrie zufrieden gestellt.

Im Ballungsraum Rhein-Ruhr-Wupper werden dagegen Forstämter mit doppelt so großen Waldflächenanteilen und mehr als doppelt so großen Gesamtflächenanteilen gebildet. Dies führt dazu, dass Millionen von Erholungssuchenden kaum noch forstliche Ansprechpartner finden. Im Kleinprivatwald können viele Arbeiten wegen des dann höheren Bearbeitungsaufwandes nicht mehr erledigt werden. Das fast vollständige Fehlen von Forstämtern in diesem Ballungsraum führt bei der Vielzahl von Genehmigungsverfahren und der hier viel höheren Regelungsichte absehbar zu negativen Konsequenzen. Auch die vielen kleinen Waldbesitzer im Ballungsraum haben mit vielfältigen Problemen wie Verkehrssicherung und Vermüllung ihrer Wälder zu kämpfen. Hier ist es nicht verantwortbar, dass die Zahl der Förster pro Waldfläche geringer ist als im Sauerland.

Im Sinne einer ganzheitlichen Betrachtung der Forstkunden bitten wir darum, eine der Bedeutung der stadtnahen Wälder angemessene Zahl von Einheitsforstämtern in den Ballungsräumen zu erhalten.

Für Teile des Bergischen Landes, den Kreis Mettmann und – wegen der engen Verflechtungen – auch für die Landeshauptstadt Düsseldorf sollte nach unserer Meinung das Forstamt in Mettmann verbleiben.

In der Hoffnung, dass unsere Wünsche Berücksichtigung finden, verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

Die Oberbürgermeisterin  
der Stadt Remscheid



Beate Wilding

Der Oberbürgermeister  
der Stadt Solingen



Franz Haug

Der Oberbürgermeister  
der Stadt Wuppertal



Peter Jung

Der Landrat  
des Kreises Mettmann



Thomas Hendele